

Was in Lübeck zählt

Der Stadtwald

10 Millionen Bäume im Wald

Der Lübecker Stadtwald ist 5000 Hektar groß. 10 Millionen Bäume wachsen hier. Die größte zusammenhängende Fläche bildet das Lauerholz im Nordosten der Stadt. Weitere Forste sind der Kannenbruch, der Waldhusener Forst, der Falkenhusener Forst und der Schellbruch.

33,4 Prozent sind Buchen

Die meisten der Bäume im Stadtwald sind Buchen. Die Eiche (24,4 Prozent) ist ebenfalls weit verbreitet. Außerdem wachsen in Lübecks Wald Eschen, Birken, Pappeln, Erlen, Kiefern, Fichten und Lärchen.



200 Jäger sind auf der Pirsch

Im Stadtwald gehen jährlich 200 Personen auf die Jagd. Der Wald ist in 16 Jagdbezirke unterteilt. Sie sind zwischen 75 und 200 Hektar groß. Gejagt werden hauptsächlich Rehe. Vor jeder Jagd wird laut ins Horn geblasen – wie es hier Hans Hubertus Orthmann tut, Mitglied des Bläserkorps der Kreisjägerschaft Lübeck.



250 Kilometer Waldwege

Ob zu Fuß, per Rad oder auf dem Rücken eines Pferdes – der Stadtwald verfügt über ein 250 Kilometer langes Wegenetz. 3000 Besucher werden jährlich auf einem dieser Wege durch den Wald geführt.

Seit 1994 naturnahe Waldnutzung

Vor 14 Jahren hat das Forstamt Lübeck das Konzept „Naturnahe Waldnutzung“ eingeführt. Der Leitgedanke des Programms sieht eine möglichst große Naturnähe vor, so dass der Wald wilder und natürlicher wird. Zudem setzen die Mitarbeiter auf die Selbstverwaltung des Waldes. Dadurch werden laut Forstamt Kosten gespart, die Bäume werden dicker, und die Ernte fällt größer aus.

17 000 Kubikmeter Holz

Jährlich werden 17 000 Kubikmeter Holz im Lübecker Stadtwald geerntet. Anschließend wird die Ernte an Sägewerke, Brennholzkunden und sogar an Händler in China verkauft. Hervorzuheben ist, dass auf einer Fläche nur alle zehn Jahre Holz geerntet wird.



26 Menschen im Einsatz

Außer Förster Stefan Zink (Bild) arbeiten noch 25 andere Personen für und im Lübecker Stadtwald. Es gibt einen Diplom-Forstwirt, Forstwirte und Verwaltungsangestellte. Sie alle sind damit beschäftigt, den Wald zu erhalten, zu vermarkten und für Besucher sicher zu machen.